

Die rechtlichen Grundlagen

DIE LINDAUER RECHTSGUTACHTEN

ZUR PERSON DES RECHTSGUTACHTERS DR. THOMAS WELZ

Dr. Thomas Welz wurde am 3. Dezember 1654 als Sohn des Lindauer Bürgermeisters Dr. Johann Conrad Welz und seiner Ehefrau Anna Maria Lutzin geboren. Thomas' gleichnamiger Grossvater war 1652 mit seiner Familie *wegen religionsverfolgung* von Konstanz nach Lindau übersiedelt.³⁷⁸ (In Konstanz scheint Thomas Welz 1635 in einem Verzeichnis der unkatholischen Bürger auf, während seine Frau Magdalena Öderlin und die Kinder als Katholiken bezeichnet werden.³⁷⁹) Auch der Sohn Johann Conrad, der an den Universitäten von Padua und Leipzig studiert hatte und zum Doktor der Philosophie, Medizin und Chirurgie promoviert worden war, übersiedelte nach Lindau, erwarb das Bürgerrecht und wurde 1660 in den kleinen sowie zwei Jahre später in den geheimen Rat aufgenommen. Von 1679 bis zu seinem Tod 1692 war er Bürgermeister der Reichsstadt und hatte auch noch weitere wichtige Ämter inne.³⁸⁰

Sein ältester Sohn Thomas besuchte von 1671 bis 1674 die Universität Jena. Wieder zu Hause, *fand er in dem herrn Dr. Daniel Rehmen, gewesenem syndico alhier, seinen guten freund, der ihme seine bibliothec und zerschiedene gute manuscrite eröffnet, so er sich auch wohl zunutzen gemacht.*³⁸¹ (Dr. Rehm wird später von Lizentiat Johann Büchele im Zusammenhang mit den welzischen Rechtsgutachten für das Vaduzer Gericht erwähnt.) Im Herbst 1674 wurde Thomas Welz zum Jusstudium nach Tübingen *verschickt*. Dort lernte er unter anderem den *weltberühmten* Professor Dr. Wolfgang Adam Lauterbach kennen, der «Tübingens grösster Jurist des 17. Jahrhunderts» gewesen sein soll.³⁸²

Im folgenden Jahr (1675) reiste Welz über Mailand, Piacenza, Parma, Reggio, Modena, Bologna und Ferrara nach Venedig und weiter an die traditionsreiche Universität Padua, wo er – wie schon davor sein Vater und der Bruder seines Gross-

vaters, Gebhard Welz – promovierte. Nachdem er am 30. September 1676 den Titel eines Doktors beider Rechte erworben hatte, reiste er über Tirol nach Lindau, wo er *ad praxim* schritt, also juristisch tätig wurde. Als Welz im März 1679 das erste Rechtsgutachten für das Vaduzer Gericht verfasste, hatte der vierundzwanzigjährige Jurist zweieinhalb Jahre Berufspraxis hinter sich. Den ersten Höhepunkt seiner beruflichen Karriere erlebte Welz laut Bensperg, dem Verfasser der *Genealogia Lindaviensis*, bei seinem Einsatz für die Stadt Lindau in der *reichsbekandten grossen anliegenheit* des Streites um die entzogene Pfarrei Bösenreutin samt den dazugehörigen Dörfern. Dabei erreichte Welz in Innsbruck deren Rückgabe. 1682 wurde er als *syndicus ordinarius* in den Stadtrat aufgenommen.³⁸³ In dieser Funktion tat er sich besonders dadurch hervor, dass er «um 1700 in den immer wieder aufflammenden Streitigkeiten mit dem Stift nun die Rolle des alten Daniel Heider übernahm, was Gutachten und Streitschriften betraf».³⁸⁴ Im April 1685 hatte Dr. Thomas Welz Anna Christina von Eberz geheiratet.³⁸⁵ Sie stammte aus einer alten «Isnyer Handels- und Patrizierfamilie, die in der kleinen Stadt eine fast monarchische Stellung einnahm. Jahrhunderte hindurch war nahezu immer ein Eberz, wenn auch aus verschiedenen Linien, Bürgermeister von Isny.»³⁸⁶ Dr. Thomas Welz hatte mit seiner Frau fünf Söhne und sechs Töchter. Er verstarb Anfang Jänner 1733 im Alter von 79 Jahren.³⁸⁷

Seine juristischen Ratschläge für das Vaduzer Gericht trugen wesentlich dazu bei, dass die Hexenprozesse sowohl nach dem späteren Urteil des Tübinger Rechtsgutachtens als auch nach dem Urteil der Salzburger Juristenfakultät den Rechten fast gänzlich diametral entgegen *angestellt und geführt* wurden.³⁸⁸ Obwohl der kaiserliche Kommissar Rupert von Bodman deshalb 1685 erzwang, ausser den Vaduzer Richtern und Beamten auch Dr. Welz für die widerrechtlichen Hexenprozesse von 1679 und 1680 zur Verantwortung zu ziehen, scheint ihm seine verhängnisvolle Gutachtertätigkeit nicht zum Nachteil gereicht zu sein.